

Landen überlassen, und die Erleichterungen der Lasten, die er gewährt, behalten, das Privatgut (Domänen) aber nicht berühren. „Die Verfassung selbst“, schreibt er weiter, „entwerfen Sie so einfach als möglich: die Hauptsache bei uns ist die Gemeindeverfassung. Ist einmal in den Gemeinden ein besserer Geist erwacht, wächst ihr Interesse an der Theilnahme und Berathung des Gemeindehaushalts, so ist dies die beste Vorbereitung für unsere kleine politische öffentliche Schaubühne.“

In einem Briefe aus Frankfurt an seinen Bruder Matthias, der hauptsächlich über den Novalzehent handelt, dessen geschichtlichen Ursprung und den Sinn der Aufhebung desselben durch den Fürsten (— hierüber herrschte, wie es scheint, am Eschnerberg Verwirrung und Unstand auch mit der Geistlichkeit, die eben auch den Novalzehent bezog —), mahnt er, diese Sache mit Umsicht, im gesetzlichen Wege zu betreiben, nicht mit Streit und Tumult; man müsse auch die Gerechtigkeit vor Augen haben; denn das Volk dürfe ebensowenig ungerecht sein als der Fürst. Die Geistlichkeit sodann sollte auch der neuen Zeit und dem Volke Rechnung tragen; ein hinreichendes Auskommen müsse sie freilich haben (— aber darin lag eben die große Schwierigkeit! —). „Es ist mir leid“, fügt er hinzu, „daß ich bei der Berathung unserer neuen Verfassung nicht zugegen sein kann.“ Am Schlusse dieses Briefes lesen wir die Worte: „Es gereicht den Diechtensteinern nur zur Ehre, wenn sie im Wege der Ordnung und des Gesetzes vorwärts-schreiten wollen; denn dadurch zeigen sie allein, daß sie der Freiheit würdig sind. Aber sie müssen auch fest bleiben und nur das Rechte wollen. Ich habe immer geglaubt, daß unser kleines Völklein, wenn es auch arm ist, doch glücklich und frei sein kann. Wenn nur ein guter und einträchtiger Geist alle befeelt, wenn die der untern und der obern Herrschaft nicht wider einander sind, dann geht es gewiß gut.“

Die Verhandlungen in Frankfurt zogen sich indessen immer mehr in die Länge; es wurde unendlich viel gerednet und unendlich wenig erreicht. Ueberdies standen drei Gruppen mit sehr verschiedenen Anschauungen und Forderungen sich gegenüber. Daß dabei Kaiser's Begeisterung immer tiefer sank, ist bei seinem nüchternen und besonnenen Wesen selbstverständlich;